



مسارات موسيقية سورية في فورتنسبورغ

Veranstaltungsreihe und Ausstellung

von Studierenden des Instituts für Musikforschung

Die Einwanderungsbewegung, in der fast eine Million Syrer:innen innerhalb der letzten zehn Jahre vor dem Krieg in ihrem Land geflohen und nach Deutschland emigriert sind, hat die Musik- und Klanglandschaften vieler Städte in Deutschland verändert. Auch Würzburg, wo viele Syrer:innen ein Zuhause gefunden haben, wird schon länger durch neue Musik belebt: Im Stadtteil Frauenland kann man tagsüber aus den Lautsprechern des syrischen Bistros Firas Feinkost die Lieder der berühmten Sängerin Fairuz hören. – Am Mainufer erschallen aus vorbeifahrenden Autos regelmäßig arabische Dabke-Rhythmen, eine Musik, zu der in Syrien und den umliegenden Ländern traditionell auf Hochzeiten getanzt wird. – Und wer in den letzten Jahren im Garten der Residenz an den offenen Fenstern der Räumlichkeiten des Instituts für Musikforschung vorbeispaziert ist, hat den Klängen der orientalischen Laute (Oud) lauschen können, die der aus der südsyrischen Stadt Sweida stammende Musiker Aktham Abu Fakher seinen Studierenden lehrt. Ob in der Residenz, in vorbeifahrenden Autos, oder im Café – syrische Musik, in all ihrer Vielfalt, ist in Würzburg angekommen und hat sich seitdem auch verändert.

Die vom 7. bis 18. Juni im M PopUp // Raum des Mozartfests stattfindende Veranstaltungsreihe „Syrische Tonspuren in Würzburg“ sucht diese Tonspuren auf und führt sie weiter. Im Zentrum steht eine von Studierenden des Instituts für Musikforschung der Universität Würzburg vorbereitete Ausstellung. Sie besteht aus Hörstationen, auf denen Besucher:innen verschiedene Objekte begegnen: zum Beispiel Instrumente des arabischen Takht-Ensembles; ein aus dem Jahr 2009 stammendes Foto der Umayyaden-Moschee in Aleppo; oder eine Illustration des syrischen Grafikdesigners Omar Shammah, welche den von der berühmten ägyptischen Sängerin Um Kalthoum gesungenen Liedtext „Die Welt ist vom Mond beleuchtet, doch der/die Geliebte ist das Licht der Augen“ zu einer Erinnerung an seine Heimat umgedeutet hat. Eingerahmt sind diese Objekte von Ton- und Videoaufnahmen, welche die Studierenden gemeinsam mit syrischen Musiker:innen in Würzburg erarbeitet haben und die Besucher:innen durch QR-Codes auf ihren Mobilgeräten oder über eine „Jukebox“ abspielen können. Eine Lautsprecher-Installation projiziert Klangobjekte und akustische Fundstücke in kleinen Collagen in den Raum.

Ein vielfältiges Begleitprogramm im M PopUp bietet außerdem die Möglichkeit, syrische Musik live zu erleben:

DI 07.06. 19 Uhr	PopUp // Raum	Einführung in die Ausstellung Saz-Konzert (Hussien Mahmoud)
DO 09.06. 20 Uhr	PopUp // Raum	Filmvorführung: <i>Wajd – Songs of Separation</i> (2018, Amar Chebib)
SA 11.06. 13–17 Uhr	PopUp // Raum	Deutsch-arabischer Rap-Workshop (Niro)
MO 13.06. 17 Uhr	Marienkapelle	Melkitisches griechisch-katholisches Liturgiekonzert (Mayas Abboud)
MI 15.06. 17 Uhr	PopUp // Raum	Gesprächskonzert: Maqamat Dr. Salah Eddin Maraqa
DO 16.06. 19.30 Uhr	Toscana Saal	Konzert – Aktham Abou Fakher (Oud) und Felix Schneider-Restschikow (Piano)
SA 18.06. 11–17 Uhr	PopUp // Raum	Oud-Werkstatt des Instrumentenbauers Muhammed Khoudir

So erzählen diese Objekte Geschichten, welche zum einen in eine musikalische Vergangenheit und zum anderen an verschiedene Orte in Würzburg führen.

Was genau ist ein Maqam? Wie klang der Gebetsruf des beliebten Sängers und Muezzins Sabri Moudallal von der berühmten Umayyaden-Moschee? Welche Instrumente werden mit den kurdischen Musiktraditionen Syriens verbunden? Wie klingt die Liturgie syrischer Christen? Gab es in Syrien eine Rap-Szene? Und wo kann man in Würzburg syrische Musik hören?

Unsere Ausstellung will die vielfältigen Musikkulturen Syriens zugänglich machen – ohne den Anspruch, repräsentativ zu sein. Im Zentrum steht vielmehr die Frage, wie man im Umgang mit musikalischen Fragmenten „Spuren“ lesen und legen kann, die die häufig von Orientalismen geprägte europäische Rezeptionsgeschichte nahöstlicher Musik bewusst umgehen und stattdessen gemeinsame Erinnerungsräume und ein Stück syrische Musikgeschichte erklingen lassen.

Geleitet wird die Ausstellung und Veranstaltungsreihe von Dr. Clara Wenz, die seit letztem Jahr am Lehrstuhl für Ethnomusikologie des Instituts für Musikforschung tätig ist, lange in Syrien gelebt und sich in ihrer bisherigen Forschungsarbeit auf syrische Musik- und Erinnerungskulturen konzentriert hat, und Dr. Oliver Wiener, Kustos der Studiensammlung Musikinstrumente & Medien der Universität Würzburg und Mitkurator der Ausstellung „MUS-IC-ON! Klang der Antike“ im Martin von Wagner Museum (2019/20). Maßgeblich am Projekt beteiligt sind die libanesisch-amerikanische Professorin Guilnard Moufarrej, die bis zum Sommer 2022 am Institut für Musikwissenschaft als Gastwissenschaftlerin tätig ist, der syrische Musiker und Lehrbeauftragte Dr. Aktham Abu Fakher, der Musikwissenschaftler

und Qanun-Spieler Dr. Salah Eddin Maraqa, der kurdische Saz-Spieler Hussien Mahmoud, der syrische Rapper und Lehramtsstudierende Mohammad Shekh Yousef, Mayyas Abboud, der aus Damaskus stammende Priester der Melkitischen griechisch-katholischen Kirche in Deutschland, sowie alle Teilnehmer:innen des im Sommersemester von Dr. Wenz und Dr. Wiener durchgeführten Seminars „Musik ausstellen“:

Oscar Aquite	Mehdi Bagheri
Corinna Bongartz	Henrik Engstler
Jonas Epperlein	Miriam Fodil
Linus Glaesemer	Julia Groblewski-Meiser
Sonja Hellwich	Ellen Kaufmann
Leonard Krüger	Jonas Maier
Stella Marte	Raoul Posamentier
Luisa Wesch	